Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 6

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Industrielle Nachrichten

Der Swiss Fashion Club

— ein nationales Anliegen —

Ein so hochtrabender Titel bedarf einer Erklärung: 18 Firmen (ursprünglich waren es 12) haben sich zusammengeschlossen, um als Spinner, Sticker, Wirker, Weber und Konfektionäre einen Teil ihrer Produktion in Wolle, Baumwolle, reiner Seide und Synthetiks auf ein gemeinsames Ziel auszurichten:

eine schweizerische Freizeitmode mit internationaler Bedeutung

zu schaffen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Umsatzkurve der Sport- und Freizeitmode für Damen und Herren in steilstem Anstieg begriffen ist. Verkürzte Arbeitszeit, vermehrtes Einkommen, größere Beweglichkeit an Ausflug- und Ferienreisen führen immer mehr dazu, sich eine eigentliche Freizeitgarderobe zuzulegen. Psychologisch steckt auch der Wunsch dahinter, rein äußerlich der in herkömmlicher Kleidung verbrachten intensiven Arbeitszeit ein Gegengewicht zu geben.

Während nun seit langem für die traditionelle Damen- und Herrenbekleidung tonangebende kreative Modezentren in Paris und Florenz bzw. London, Köln und Rom bestehen, die alljährlich Farben, Schnitt, kurz, den Stil der Mode bestimmen, war bis vor drei Jahren die Freizeitmode völliges Niemandsland. Damals hat der Swiss Fashion Club sich entschlossen, auf diesem Gebiet durchschlagenden Einfluß anzustreben. Seine Begründung war damals wie heute, daß jemand sich dieser neuen Mode richtunggebend annehmen müsse, um Angebot und Nachfrage analog zum übrigen Modeschaffen zu lenken und zu gestalten.

Die Initianten sagten sich weiter, daß die Sport- und Freizeitmode mit Vorteil einer anderen Hand und eines anderen Geistes bedürfe als die traditionelle Mode; auch eine andere Farbpalette rechtfertige sich für die völlig verschiedenen Materialien. Die Schweiz als Ferienland, als Land internationaler Freizeit im Sommer und Winter ist dazu prädestiniert, für dieses Modeschaffen den Platz einzunehmen, den Frankreich und Italien bereits für die traditionelle Mode haben.

Diese Ambition, unterstrichen durch entsprechende Arbeit und unter Beweis tatsächlichen Könnens, hat sich durchgesetzt, und weitherum spricht die internationale Fachpresse bereits von «Arosa, dem Paris der Freizeitmode», weil dort der Swiss Fashion Club seine Wintertagungen durchführt. Dieses Jahr kommt übrigens zum erstenmal der Seelisberg für eine Sommertagung im Juli hinzu.

Daß der Club sich vorerst auf die gegenwärtige Mitgliederzahl beschränken will, ohne dabei den Anspruch zu erheben, es «allein zu können», sei abschließend noch wie folgt erklärt:

Mit 18 Mitgliedsfirmen — einer Firma je Branche — ist schöpferisches Arbeiten unter Mitwirkung aller möglich. Würde der Verbund größer, müßte eine Leitung die Arbeit machen, und die ideenreiche Vielfalt ginge verloren. Ich benütze gerne diese Stelle, um hier der textilen Oeffentlichkeit der Schweiz zu erklären, daß wir uns keineswegs «besser fühlen als unsere Brüder», sondern im Gegenteil froh sind um jede kollegiale Mitarbeit Außenstehender.

Reinseidener Après-ski-Anzug
Gewebe: Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil
Modell: Geny Spielmann, «Swiss Fashion Club»

Ich möchte den Wunsch aussprechen, daß sich Oeffentlichkeit und Textilindustrie (im weitesten Sinne) zur Zielsetzung des Swiss Fashion Club ohne Ressentiment bekennen und helfen, daß die Schweiz wirklich und definitiv die Führung auf dem Gebiet der *Sport- und Freizeitmode* innehat.

Dr. J. Wille

Der Herausgeber und die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie» bitten die Leserschaft, bei Käufen die Inserenten zu berücksichtigen

Die mehrschützigen Seidenwebautomaten von RÜTI

Albert Wettstein, dipl. Ing. ETH, Wald

Wenn die Entwicklung weiter so fortschreitet, wie sie in den letzten Jahren vorangegangen ist — und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dies so sein wird —, dann wird sich in Zukunft noch viel häufiger als heute das Problem stellen, auf einem Webautomaten ganz andere Artikel herstellen zu müssen, als dies beim Kauf dieser Maschine geplant war. Deshalb muß heute noch mehr als früher bei Neuanschaffungen darauf geachtet werden, daß diese Maschinen weitestgehende Umstellmöglichkeiten gewährleisten.

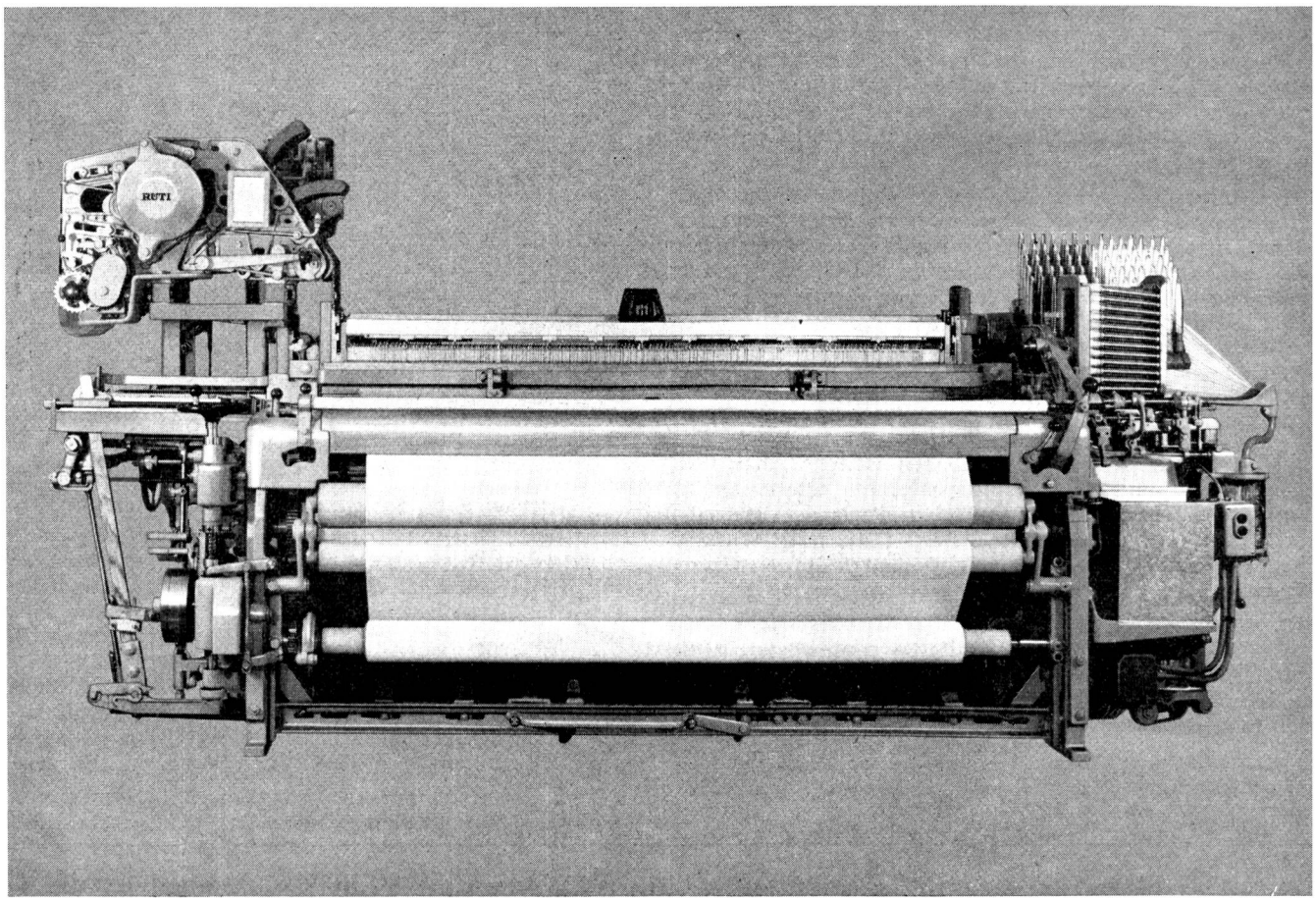
Bei derartigen Umstellproblemen ist es für den Benützer einer Maschine besonders wertvoll, wenn das Lieferwerk in der Lage ist, ihm bei deren Lösung beratend beizustehen. Die sich über Jahrzehnte erstreckende Entwicklung von Produktionsmaschinen bringt daher außer der Zuverlässigkeit und den die Bedürfnisse der Praxis erfüllenden Konstruktionen auch mit sich, daß der Maschinenbauer stets über ein Team von Spezialisten verfügt, das alle sich im Zusammenhang mit dem Einsatz seiner Maschinen stellenden Probleme rasch und mit bestem Erfolg lösen kann.

Die hier beschriebenen zwei- und vierschützigen Spulenwechselautomaten, die sich für die Verarbeitung vom feinsten Garn mit 15 den. Monofil (1,7 tex) bis zum eigentlichen Nouveauté-Grobgewebe eignen, werden im Fabrikationsprogramm der Maschinenfabrik Rüti AG ergänzt durch die einschützigen R-Automaten, von denen Tausende von Exemplaren geliefert wurden und auf denen Gewebe aus Seide und Chemiefasern in allen möglichen Ausführungen und Kombinationen hergestellt werden. Ein Schußmischer-Automat sowie Lancierwebstühle für 4 bzw. 7 Schützen runden dieses umfangreiche Produktionsprogramm ab.

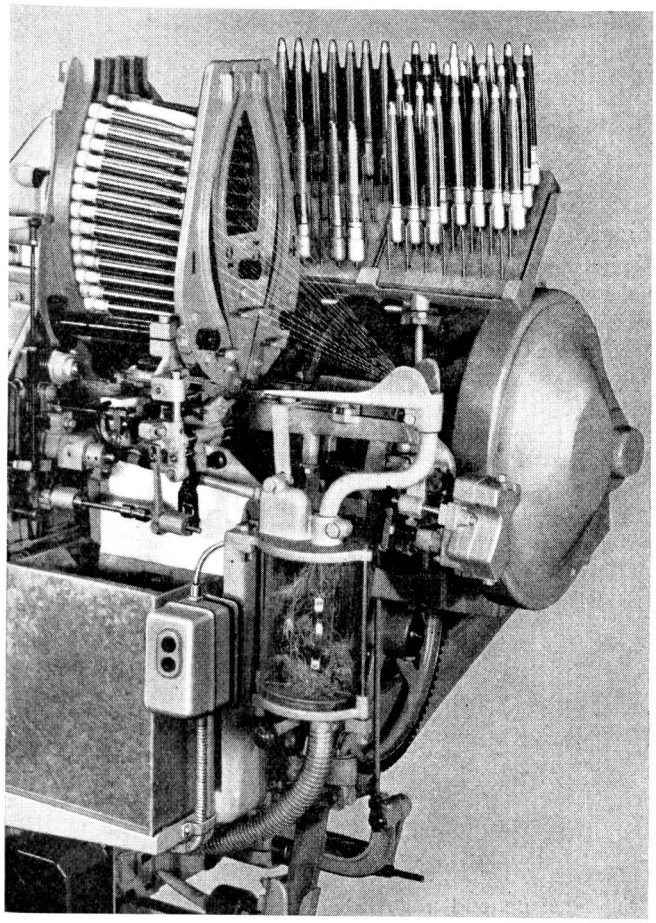
Mit den in letzter Zeit eingeführten Neuerungen wurde dem in den meisten Ländern immer deutlicher werdenden Arbeitskräftemangel und besonders auch dem Mangel an qualifiziertem Fachpersonal Rechnung getragen. So wurde der Unterhalt durch die weitestmögliche Verwendung von Nylonbüchsen und gerollten Lagerbüchsen erleichtert. Damit ist es möglich, die Schmierintervalle zu verlängern. Gleichzeitig ist damit aber auch die Gefahr der Beschmutzung von Kette und fertigem Gewebe durch herumspritzendes Oel einen Schritt weiter vermindert.

Die bekannten Vorteile des funkenfrei arbeitenden elektrischen Schußfühlers und des ebenfalls elektrischen Kettfadenwächters kommen noch mehr zur Geltung mit dem neuen Dioden-Gerät. Es ist vollständig aus Steckeinheiten zusammengebaut, und damit ist es auch Nicht-Elektrofachleuten möglich, innert kürzester Frist allfällige Reparaturen an diesem robusten Gerät durchzuführen.

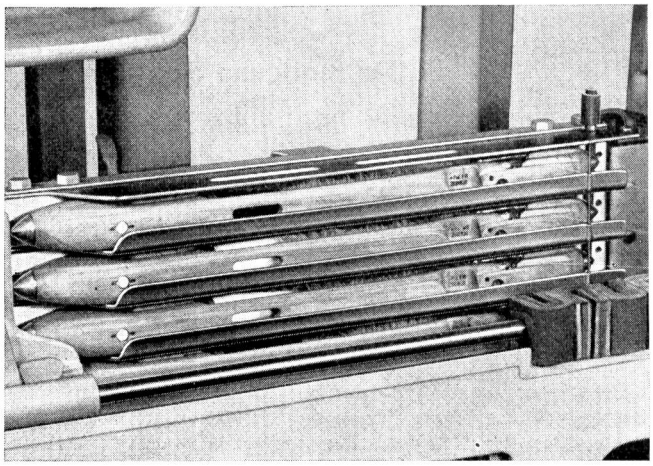
Von den vielen Weiterentwicklungen, die zu einer wesentlichen Verlängerung der Lebensdauer von Einzelaggregaten führten, sei hier nur der K-Schützen erwähnt, der mit einer Einlage aus besonders verschleißfestem Material ausgerüstet wurde. Der präzise Sitz der Spule im Schützen bleibt daher über längere Zeit erhalten.



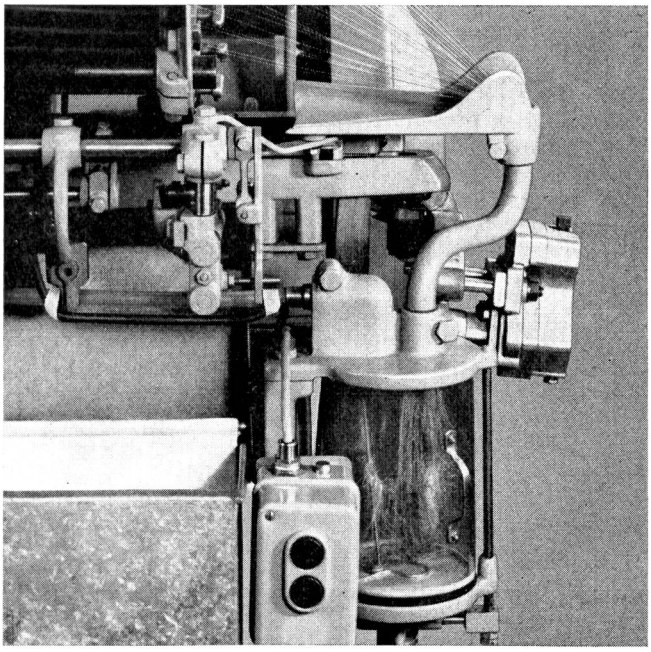
Zweischütziger Rüti-Seiden-Spulenwechselautomat mit indirekter Stoffaufwicklung. Gute Uebersichtlichkeit dank seitlicher Schaftaufhängung



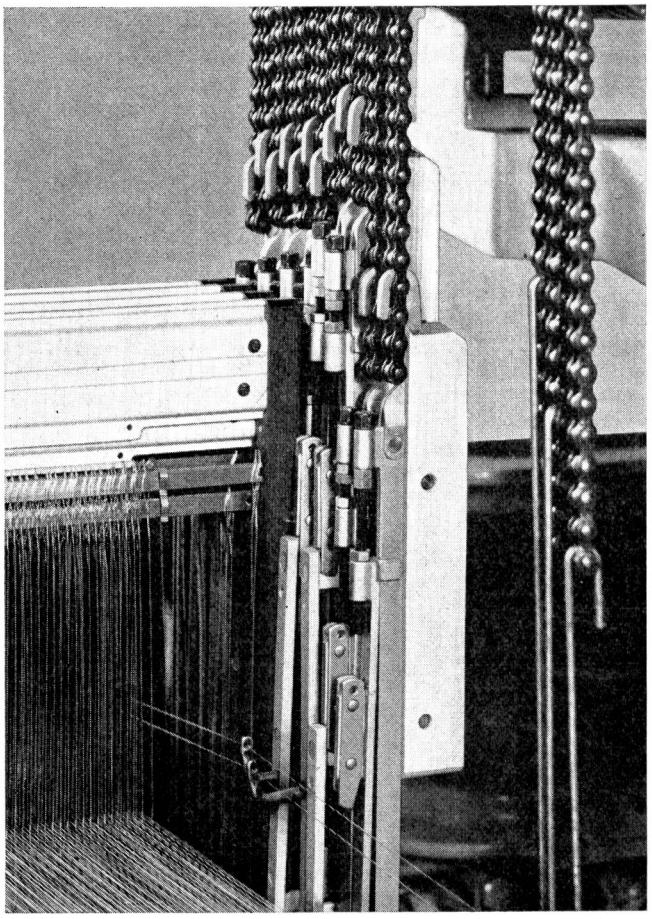
Ohne die Gefahr von Farbverwechslungen legt der Weber die Spulen in die getrennten Kanäle des Magazins, hier am Beispiel des Vierfarbenmagazins gezeigt



Hohe Stabilität und geringstes Gewicht sind die für ruhigen Maschinenlauf bei höchsten Tourenzahlen entscheidenden Eigenschaften des mehrzelligen Schützenkastens



Zur zuverlässigen Funktion des Automaten gehört auch die Außenschere. Sie vermeidet in Zusammenarbeit mit der Fadensaugung zuverlässig die Bildung von Einschleppschüssen



Dank der seitlichen Schaftaufhängung von RÜTI ist es möglich, das Ein- und Aushängen der Schäfte sowie die Einregulierung der genauen Höhenlage in bequemer Arbeitslage vorzunehmen